

Beschluss des geschäftsführenden Ausschusses des Ausländerbeirates vom 23.03.2010

Abdruck

- öffentlich -
- einstimmig -

Stellungnahme zum Schulbericht 2008/09

*hier: Situation der Kinder und Jugendlichen ausländischer Herkunft an den Schulen
Nürnberg (Integrationsbericht vom 01.02.2010)*

Während der statistische Ausländeranteil an den öffentlichen Grundschulen in Nürnberg ca. 20 % beträgt, liegt der prozentuale Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an den öffentlichen Hauptschulen doppelt so hoch – nämlich bei 42 %. Der Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an den Realschulen und Gymnasien liegt jedoch entsprechend niedrig, nur etwa 16 % ist der Anteil an den Realschulen und knapp 11 % an den Gymnasien. Ausländer bzw. Migranten sind an Realschulen und Gymnasien in Nürnberg eindeutig unterrepräsentiert. Ein ähnliches Ungleichgewicht finden wir im Bereich der dualen Ausbildung. Während die Beteiligung ausländischer Jugendlicher an der dualen Ausbildung bei ca. 10 % liegt, sind Ausländer in den Klassen der Berufsvorbereitung mit fast 40 % vertreten. Die statistischen Zahlen haben sich an den Nürnberger Schulen in den letzten Jahren nur geringfügig verändert (positiv ist hier die Entwicklung der Realschulen und der Wirtschaftsschule zu nennen).

Es kann nicht weiter hingenommen werden, dass Schüler/innen aus Familien mit Migrationshintergrund an den Hauptschulen über- und an den Realschulen sowie Gymnasien unterrepräsentiert vertreten sind. Diese negative Bildungsbilanz setzt sich auch bei den Schulabschlüssen und in der Berufsausbildung fort. Der Ausländerbeirat muss feststellen, dass ausländischen Schülerinnen und Schüler weiterhin keine Chancengleichheit in der Bildungslaufbahn haben.

Der Ausländerbeirat der Stadt Nürnberg fordert daher das Land Bayern und – soweit zuständig – die Stadt Nürnberg zu einer grundlegenden Reform des Bildungswesens auf. Die Stadt Nürnberg wird aufgefordert, eine echte Bildungsoffensive für Jugendliche mit Migrationshintergrund zu starten und ausreichend Finanzmittel für Integrationsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen:

Konkret schlagen wir vor:

1. Das dreigliedrige Schulsystem sollte grundlegend reformiert werden (längerfristiges Ziel). Die Hauptschulen sollten mit den Realschulen zusammengefasst werden, damit mehr Schülern mit Migrationshintergrund wenigstens einen mittleren Abschluss erreichen. Wünschenswert wäre auch eine gemeinsame Beschulung aller Schüler/innen nach finnischem Vorbild, mindestens jedoch bis zur 6. Klasse. Die Verkleinerung der Klassen wird begrüßt, die entsprechenden Ausbaumaßnahmen der Schulen müssen jedoch auch in die Wege geleitet werden. Die Kommunen brauchen dafür auch die notwendige finanzielle Unterstützung des Landes Bayern.
2. Um eine möglichst frühe Förderung der Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund zu gewährleisten, sollte der Zugang zu Kindertagesstätten kostenfrei werden (längerfristiges Ziel). Je früher die Integrationsförderung der Migrantenkinder beginnt, desto größer werden die Bildungschancen.
3. An der Schnittstelle des Übergangs von den Grundschulen in die weiterführenden Schulen (3./4. Klasse der Grundschule und 5./6. Klasse der weiterführenden Schulen) sollte ein Übergangsmanagement aufgebaut werden (kurzfristiges Ziel). Dadurch sollte mehr Schülern/innen mit Migrationshintergrund der Übertritt an Realschulen und Gymnasien ermöglicht werden. Dann sollte man durch entsprechende Fördermaßnahmen dafür sorgen, dass diese Schüler/innen nach dem Übertritt auch an den Realschulen und Gymnasien bleiben können (dies wird zum Teil durch das Projekt

26/03/2010 13:11

+49-911-2313678

BGA

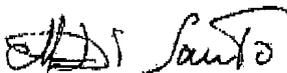
- MSRG geleistet). Die verschiedenen Dienststellen (staatliche und städtische Stellen) sollten in diesem Übergangsmanagement eng zusammenarbeiten.
4. In Nürnberg sollte ein flächendeckendes Angebot von gebundenen Ganztageschulen (insbesondere an Grund- und Hauptschulen) und Schulen mit Horten aufgebaut werden, da Kinder mit Migrationshintergrund bei einer Ganztagesbetreuung höhere Bildungschancen erhalten (kurzfristiges Ziel). Die Bemühungen der Stadt Nürnberg zum Ausbau der Schulen zu Ganztageschulen werden begrüßt.
 5. Die Nürnberger Grund- und Hauptschulen brauchen mehr Sozialpädagogen/innen auch im Bereich „Migration und Schulerfolg“. Insbesondere soll damit auch die Einbeziehung des familiären Umfeldes erleichtert werden.
 6. Die Erzieherinnen und Erzieher, die Pädagoginnen und Pädagogen, die Lehrerinnen und Lehrer sollten ausreichend auf den multikulturellen beruflichen Alltag vorbereitet werden. Daher sollte die interkulturelle Pädagogik sowohl in der Aus- wie in der Fortbildung als eine notwendige Zusatzqualifikation für alle in den Mittelpunkt gestellt werden. Bei Neueinstellungen sollten sowohl das Sozialreferat wie der kommunale Schulbereich verstärkt die interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiter/innen beachten.

Darüber hinaus regt der Ausländerbeirat folgende Maßnahmen an (vgl. auch Beschluss des Ausländerbeirates vom 25.09.07 und 18.11.2009):

- Die Grundschulen brauchen in allen Klassenstufen ausreichende Förderstunden im Rahmen des Regelunterrichts.
- Eine kommunale Bildungs- und Schullaufbahnberatungsstelle sollte insbesondere für Eltern und Schüler/innen mit Migrationshintergrund eingerichtet werden.
- Eltern mit Migrationshintergrund sollten über das Schulsystem aufgeklärt und zur Mitarbeit in Elternbeiräten und für schulische Aktivitäten motiviert werden („Elternempowerment“), insbesondere kann dies im Projekt NEST des Pädagogischen Instituts geschehen.
- Die Möglichkeiten, den Qualifizierenden Hauptschulabschluss nachzuholen, müssen nachhaltig gesichert und ausgebaut werden.
- Das Übergangsmanagement Schule-Beruf des Schulreferats mit verschiedenen Maßnahmen wie z.B. dem Projekt SCHLAU wird begrüßt, es sollte jedoch weiter ausgebaut werden, insbesondere auch für schwächere Hauptschüler/innen. Die Nachhaltigkeit von SCHLAU muss gewährleistet bleiben. Ebenso sollte das Projekt QUAPO von NOA weiterhin entsprechend gefördert werden.
- Die Angebote der Berufsfachschulen sind zu begrüßen und müssen so lange aufrecht erhalten bleiben, solange die Schüler/innen nicht in der dualen Ausbildung unterkommen.
- Der Zielvorgabe der Stadt Nürnberg „Jeder Schulabgänger soll ausbildungsreif werden und einen Ausbildungsplatz erhalten“ sollte entsprechend umgesetzt werden.
- Es wird auch ein Bericht über die Förderschulen erwartet.

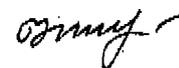
Grundsätzlich würdigt der Ausländerbeirat die Bemühungen der Schulen und der Schulverwaltung um eine Verbesserung der Situation der Schüler/innen ausländischer Herkunft. Gleichwohl müssen wir feststellen, dass es trotz einer Menge von Fördermaßnahmen, angefangen bei der frühkindlichen Förderung, über verschiedene Sprach- und Integrationsförderung in Kindertagesstätten und Schulen und einem immer besser ausgebauten Übergangsmanagement Schule-Beruf, nicht gelingt, ausländische Schüler bzw. Migrantenjugendliche in einem ausreichenden Maße an Gymnasien und Realschulen oder in Ausbildung zu bringen. Schüler/innen mit Migrationshintergrund sind trotz vielfältiger Förderangebote in der Bildungs- und Ausbildungslaufbahn weiterhin extrem benachteiligt, die bisherigen Maßnahmen greifen unzureichend.

Der Vorsitzende



Mario Di Santo

Die Protokollantin



Natalya Izmaylova